

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

340 (25.7.1911) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Cherredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Anfrage: 33000 Exempl. gedruckt auf 3 Zwilling-Motormaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 340.

Karlsruhe, Dienstag den 25. Juli 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst sechs Seiten.

## Vom Tage.

**Japanische Offiziere u. deutsche Rücklaufgeschäfte.**

Berlin, 24. Juli. Das österreichische Herrenhausmitglied Alexander von Pez hat ein ausgezeichnetes Büchlein geschrieben: „Wir und die Japaner“. Darin weist er darauf hin, daß Hunnen, Magyaren und Mongolen keineswegs bloß durch ihr barbarisches Ungeheiß, durch ihre kriegerischen Eigenschaften, sondern gerade so sehr durch ihre diplomatischen Fähigkeiten und ganz besonders durch ihren ausgezeichneten Kundschafterdienst Erfolge errangen. Auf der gleichen Linie bewegen sich auch die neuzeitlichen Eroberer im fernsten Osten, die Japaner.

Schon während des Zeitalters der Togugawa, also seit rund 1600, war die innere Spionage zu einer Virtuosität geworden, zu einer durchgebildeten Meisterschaft, wie sie in der ganzen Weltgeschichte noch nicht erhört war, es sei denn unter der Regierung des argwöhnischen Kaisers Habrianus. Die Gewandtheit, die sich die Japaner so im inneren Dienste angeeignet hatten, nahmen sie seit der Wiederaufrichtung des Mikadotums, seit 1868, Anlaß, auch auf die Erlaubnis auswärtiger Verhältnisse und Zustände zu übertragen. Eine englische Zeitung hat neulich eine Uebersicht der Beiträge veröffentlicht, die von den einzelnen Staaten für den auswärtigen Geheimdienst bezahlt werden: das kleine Japan stand in der Liste obenan.

Nicht minder wissen unsere Fabrikherren ein Lied davon zu singen, mit welcher Schmieglamkeit, mit wie unterwürfiger Höflichkeit — stets den Hut ab und ein freundliches Lächeln bereit — die japanischen Agenten die Geheimnisse unserer großen Betriebe auszuspähen und diese Kenntnisse dann zuhause anzuwenden verstehen, wodurch der Export der so menschenfreundlich Zugang zu ihren Werkstätten gewährten Fabriken nach Japan sehr bald eine ganz erhebliche Einbuße erlitt.

Auch auf militärischem Gebiete, das weiß jeder Mann, sind die japanischen Kundschafter außerordentlich tätig. Es gilt auch ohne Zweifel, auf der Hut zu sein, und wenn selbst Stabsoffiziere, die von Japan kamen, um als Gäste unserem Heere eingereiht zu werden, sich auf betätigten trümmern Wegen ertappen lassen, so wird es an der Zeit sein, dem wirksam zu sein. Man wird gewiß nicht dabei einer lächerlichen Spionerie verfallen, aber allzu vorwitzig wollen wir solche Gäste aus dem Osten doch auch nicht werden lassen.

**Die Frage des französischen Generalissimus.**

Paris, 25. Juli. (Tel.) Der Kriegsminister hat den Erlaß, durch den der Heres-Oberbefehl umgestaltet werden soll, bereits in den Hauptzügen fertiggestellt und wird ihn heute dem Präsidenten der Republik und voraussichtlich übermorgen dem dann stattfindenden Ministerrat unterbreiten. Es heißt, der Minister wolle die Dauer des Dienstjahres, der dem geplanten Erlaß zufolge, dem Generalissimus und dem Generalstabschef übergeben werden wird, auf ein Jahr beschränken, doch soll dieser Dienstbrief erneuert werden können. Allgemein wird bestätigt, daß General Pau zum Inhaber dieses Dienstbriefes ausersehen worden ist, durch den ihm der Oberbefehl über die Armee übertragen werden soll. Es heißt, daß das Entlassungsgeheiß des Generals Michel nicht abgemakelt werden wird, da die bereits erfolgte Verlautbarung des Erlasses seinen Rücktritt zur Folge haben muß.

## Vermischtes.

**Hirschberg, 25. Juli. (Tel.)** Die Frau eines Zimmermannes in Schwetia im Herzogtum erlag im Walde ihre 74jährige Schwiegermutter. Durch einen Polizeihund wurde die Mörderin gestellt, die dann auch ein Geständnis ablegte.

## Unfälle.

**Waldschaffen, 25. Juli.** Gestern Abend kurz vor 8 Uhr wurde der 23 Jahre alte Fabrikarbeiter Adam Wader von Zggelheim, als er einer elektrischen Ausweiche wollte, von einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden elektrischen Wagen erfasst, zu Boden gemorren und 20 Meter weit geschleift. Er erlitt am Unterleib sehr schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

**München, 24. Juli. (Tel.)** Gestern Abend 9 Uhr übertraf ein in schnellem Tempo nach München fahrendes Automobil bei Bayerbrunn die Schranke der Tartalbahn. Das Auto blieb zertrümmert auf dem Geleise liegen. Die beiden Automobil-Fahrer, ein Augsburger Kaufmann und eine junge Dame, wurden mit bedeutenden Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

**Budapest, 24. Juli. (Tel.)** Durch eine Benzineexplosion in der Komadischen Dampffärberei und Färberei sind sieben Arbeiter schwer verletzt worden, darunter vier tödlich.

**Shanghai, 25. Juli. (Tel.)** Durch Ueberschütten der Gewässer des Lungting-Sees in der Provinz Hunan ist eine riesige Ueberschwemmung verursacht worden. Zahlreiche Häuser wurden fortgeschwemmt. Menschen und Vieh sind zu Hunderten umgekommen. Regengüsse und Stürme dauern fort. Aus der Kaiserl. Schatzkammer wurden 60000 Taels zur Unterstützung entsandt. (Köln. Z.)

## Hitz und Gewitter.

Karlsruhe, 25. Juli. Während sich Norddeutschland seit gestern Abend teilweise einer Abkühlung erfreuen kann, hält in Süddeutschland die Hitze in unerminderter Weise an und hat sich heute wieder etwas gesteigert. Die Moränetemperatur be-

Der nationalistische Deputierte von Nancy, Major Driand, kündigte inzwischen dem Kriegsminister an, daß er beim Wiederzukommen der Kammer eine Interpellation an ihn richten werde über die politischen Einflüsse, die seit dem Rücktritt des Generals Trémeau geltend gemacht wurden, um der Armee einen Generalissimus auszuwählen, der von sämtlichen Mitgliedern des Oberkriegsrates als für diesen schwierigen Posten ungeeignet bezeichnet worden sei. Das Land müsse jene Männer und jene Intriguen kennen, welche die Befehle einer geheimen und internationalen Körperschaft höher stellten als die Lebensinteressen Frankreichs.

**Ein amerikanischer Präsidentschaftskandidat.**

DK. New York, 24. Juli. Ein neuer Präsidentschaftskandidat ist einem New Yorker Telegramm des Sonderberichterstatters des Daily Telegraph zufolge den Vereinigten Staaten in Mr. Woodrow Wilson erstanden, gegenwärtiger Gouverneur des Staates New Jersey und früherer Präsident der Universität Princeton. Mr. Woodrow Wilson genießt außerdem noch den Ruf, Amerikas größter „Nonconformist“ zu sein. Aber alle anderen Momente, die sich an den Mann knüpfen, sind von geringerer Bedeutung, wenn man sein Vorhaben unter die kritische Lupe nimmt.

Mr. Wilson will für die Präsidentschaft unter Hinwegsetzung aller politischen „Bosse“ und unter Außerachtlassung der üblichen politischen Machinerie kandidieren, kurzum ohne Anspruchnahme der in den Vereinigten Staaten unentbehrlich scheinenden politischen Korruption. Die politischen Bosse, die die Ernennung des Präsidenten und die Besetzung des letzten Strahenthorpostens in Händen zu haben glauben, belustigen sich über Mr. Wilson, der unter so außergewöhnlichen Bedingungen zum demokratischen Nachfolger des Präsidenten Taft gewählt werden will. Eher könnten sie nach ihrer Ansicht zum Mond fliegen.

Nichtsbedeutender verfügt Mr. Wilson bereits über zahlreiche Anhänger. Sein Programm, das im wesentlichen auf die Bekämpfung der Korruption in der politischen Verwaltung hinausläuft, findet Anhang und besonders sein Unternehmen, die Wahl auf so originelle, in den Vereinigten Staaten noch nie dagewesene Weise durchzuführen, ruft nachhaltiges Interesse hervor. Die Studenten der Universität Princeton tun ihr Bestes an Propaganda für ihren ehemaligen Rektor und bilden mit Umgebung der politischen Bosse unabhängige Wählerkomitees. Mr. Wilson selbst kündigt in echt amerikanischem Stil an, daß er sich selbst nicht um die Präsidentswürde bewerbe; die Präsidentschaften verlangen aber ihn, den richtigen Mann. Sollte die Wahl Wilsons zustande kommen, so würde ein großer Exodus im Weißen Hause stattfinden. Über die Anhänger des Präsidenten Taft bleiben nicht still, sie agitieren energisch für eine Wiederwahl. Nur ein Name, der einstmals auf aller Lippen war, ist in die beschaufelte Stille der Vergessenheit gesunken: der Name Theodor Roosevelt.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Juli. Mit neuen Briefmarken-Stempelmaschinen werden Versuche angestellt. Schon seit längerer Zeit ist es recht unangenehm empfunden worden, daß die Lesarten von Mitteilungen auf der Vorderseite der Postkarten durch den langen Stempel der Stempelmaschinen stark beeinträchtigt wird. Der Ausschuß des Deutschen Handelsrats hat sich mit der Angelegenheit befaßt und in einer Eingabe an den Staatssekretär des Reichspostamts dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß auf Postkarten der so schriftlichen Mitteilungen benutzbare linke Teil der Vorderseite nicht vom Entwertungsstempel getroffen werde. Nunmehr hat der Staatssekretär des Reichspostamts dem Deutschen Handelsrat folgendes beachtliche Schreiben zugehen lassen: „Die Un-

zuträglichkeiten bei der Stempelung der Postarten mit Briefstempelmaschinen sind auch hier schon erkannt worden. Die Technik ist infolgedessen angeregt worden, eine brauchbare und leistungsfähige Stempelmaschine herzustellen, die nur den rechten Teil der Vorderseite der Postarten und Briefe mit dem Stempelabdruck verfährt. In letzter Zeit sind einzelne solche Stempelmaschinen versuchsweise in den Betrieben eingestellt worden und haben schon annehmbare Ergebnisse in der Halbtempelung geliefert. Es ist daher zu erwarten, daß der bei den Beratungen des Handelsrats hinsichtlich der Stempelung der Postarten geäußerte Wunsch in absehbarer Zeit erfüllt werden wird.“

**Von dem Luftschiff „Schwaben“,** welches heute früh unsere Stadt überflog, sind eine Reihe vorzüglich gelungener Bilder in unserem Expeditionsbureaufenster ausgestellt.

Karlsruhe als Tagungsort. Der nächstjährige Verbandstag des „Verbandes Deutscher Beamtenvereine“ wird in Karlsruhe abgehalten werden.

Die Seminarabiturienten des Jahres 1886 feierten in den letzten Tagen ihr silbernes Amtsjubiläum in wohlgelegener, würdiger Weise. Zu dem Bankett im Konfordiaal des „Moninger“ hatten sich auch Seminarlehrer eingefunden. Dem Seminar I wurde am Sonntag ein gemeinsamer Besuch abgestattet, darauf das Festessen im „Krokolit“ folgte. Muntere Reden und musikalische Darbietungen würzten das Mahl.

Der Geschäftsbericht des deutschen Faktorenbundes zeigt ein erfreuliches Bild seiner Finanzlage. Das Vermögen des Bundes beträgt 312 510 Mark gegen 270 437.69 Mark im Vorjahre. Das Vermögen erfuhr seit Gründung des Bundes 1897/98 bis heute eine Zunahme von 42 072.35 Mark, während sich die Leistungen für Unterstützungen von 1516 Mark im Jahre 1897/98 auf 37 300 Mark im Jahre 1910/11 erhöhten. Auf die einzelnen Unterstützungsweize verteilen sich die Ausgaben: Sterbegeld 2300 Mark, Witwen- und Waisenunterstützung 13 375 Mark, Umzugsunterstützung 976.20 Mark, Invalidentunterstützung 17 325 Mark. Die Einnahmen der einzelnen 9 Kreise betragen 70 789.50 Mark, die Ausgaben 37 943.78 Mark, so daß ein Mehr an Einnahmen über die Ausgaben von 32 845.72 Mark verbleibt. Die Mitgliederzahl beträgt 1949. Invaliden zählt der Bund 59, Witwen 93, durch den Tod verlor der Bund 12 Mitglieder.

B. Konzert der Schülkapelle. In einem Schlußkonzert vor dem Sommerferien fand sich am Sonntagmorgen nochmals die Schülkapelle im Stadtpark zusammen. Wie sehr diese Konzerte allgemeiner Beliebtheit sich erfreuen, zeigte der geradezu ungeheure Besuch dieses letzten Konzertes. Trotz der Hitze war das Konzert von über 7000 Personen besucht. Und sie alle waren gewiß hochbefriedigt von dem, was Meister Wölfe ihnen geboten. Einen ganz besonderen Beifall löste der Vortrag der Ouvertüre „Der Landstreich“ von Munkelt und „Aus Troubadour“ von Verdi aus. Da gab es keine technische Schwierigkeiten — keine Tonhöhen, die nicht von ihnen zum lebendigen Ausdruck gebracht worden wären. Die Kapelle hat auf neue wieder ihre vorzügliche Schulung bewiesen und zugleich damit gezeigt, mit welchem Eifer, mit welcher Hingabe von den Herren, denen neben Herrn Wölfe die Ausbildung zugeeignet ist, gearbeitet worden ist; denn nur dadurch war es möglich, die Kapelle auf die Höhe zu bringen, auf der sie steht.

Koshat kommt! und zwar zum letzten Male, um Mittwoch, den 26. Juli, sich mit seinem rühmlichst bekannten Quintett im Stadtpark zu verabschieden. Koshat ist zugleich der Dichter (im Ränntner Dialekt) und Komponist dieser Lieber, welche ein typisches Bild des geistigen und Gemütslebens des kärntnerischen Volkes geben, und von überaus schlichter, aber herzerwinnender Gemütlichkeit sind. Wer kennt nicht das volkstümliche Lied: „Verlassen bin i“, Uebersetzt ist das ausgegebene reichhaltige Programm von großer

trag 22½° Celsius, die Mittagstemperatur (2 Uhr) 32° C. im Schatten und 55° C. in der Sonne. Die Wetterlage ist heute weniger gewitterhaft als gestern, der Luftdruck etwas gefallen, die Feuchtigkeit ziemlich unverändert.

**Durlach, 24. Juli.** Heute nachmittag ½ 2 Uhr, bekam ein Arbeiter, Franz Müller aus Bauerbach einen Hirschschlag. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

**Durlach, 24. Juli.** Gestern Abend kamen 68 Schweine mit der Eisenbahn von Pforzheim hier an; als sie heute früh ausgeladen werden sollten, waren sie verendet.

**Nachen, 25. Juli. (Privat.)** Dadurch, daß Teilminima wieder mehr zur Wirkung gelangten, sind in Norddeutschland ergibige Regenschfälle in Begleitung von Gewittern eingetreten. Die Hitze hat im allgemeinen erheblich nachgelassen. Insbesondere ist es an der Küste kühl. In Berlin betrug die Morgentemperatur (8 Uhr) 18,3 Gr. C. Mehr als 20 Grad Celsius meldete am Morgen keine Station.

**Zürich, 25. Juli. (Priv.)** Die meteorologische Zentralstation verzeichnete als höchste Temperatur im Schatten am Sonntag nachmittag 36,1 Gr. Celsius. Dieser abnorm hohe Stand wurde seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht. An vielen Orten in den Alpenländern stieg die Temperatur bis zu 35 Gr. Celsius. Selbst im Hochgebirge wurden Schattentemperaturen von 20 Grad beobachtet.

**Brüssel, 25. Juli. (Priv.)** Die Hitze ist ununterbrochen von tropischer Stärke. Die am Samstag von der meteorologischen Station aufgezeichnete Schattentemperatur von 44,8 Gr. Celsius war die höchste seit 1851, mo 35,5 Gr. Celsius gemessen wurden. In der Sonne erreichte das Thermometer 60 Grad.

**Wien, 25. Juli. (Tel.)** Die gestern nachmittag und abends über ganz Böhmen niedergegangenen Gewitter haben nur eine geringe Abkühlung der abnormen Hitze-Periode gebracht. Es bleibt vollständig windstill.

## Erdbeben.

Paris, 25. Juli. (Tel.) In der verflochtenen Nacht wurde im Gebiete der Westpyrenäen und in einem Teile Südwestfrankreichs ein Erdbeben verspürt, das sich bis Bordeaux erstreckte und an einigen Orten lebhaft Beunruhigung verursachte. In Louvie-Tuzon (De-

partement Nieder-Pyrenäen) löste sich ein Felsblock ab und zertrümmerte ein Haus, dessen Bewohner sich wegen des Erdbebens geflüchtet hatten.

## Brandkatastrophen.

**Strasbourg i. E., 25. Juli. (Tel.)** In Flezburg (Kreis Molsheim) sind gestern Abend neun Wohnhäuser nebst zehn Scheunen und Stallgebäuden abgebrannt. Die Kirche konnte nur durch das kräftige Einschreiten einer benachbarten Feuerwehrgereit werden. Das Feuer soll beim Sonntagsglauben durch jahrelängliche Reute entstanden sein.

**Köln, 24. Juli.** Dem gestrigen Brande fielen sieben Wohnhäuser am Küsterbruch zum Opfer, außerdem die große Sägerei von Rütz und Crotzino mit mehreren Schuppen, sowie drei Fachwerkbauten. Auch die Gerberei Krafftöder wurde vernichtet. Ein großer Teil der Felle dieser Firma, besonders die wertvollen, konnten gerettet werden. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist groß, aber meist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache ist bisher unbekannt.

**Erde (Schlesw.-Holstein), 25. Juli. (Tel.)** Seit heute früh mütet hier Großfeuer. Bisher sind sechs Wohnhäuser niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden ist bedeutend.

**München, 24. Juli. (Tel.)** Während der beiden letzten Nächte richteten in München und Umgebung mehrere große Feuer erheblichen Schaden an. Ein Brand zerstörte in Moosach Stallungen und Nebengebäude des Großwirts und richtete für 20 000 Mark Schaden an. Hier und in einem anderen Falle soll Brandstiftung vorliegen.

## Die Cholera.

Palermo, 25. Juli. Zu der am 17. ds. Mts. in der Mittagsausgabe der „Badischen Presse“ gebrachten Pariser Meldung, daß nach dort eingetrossenen Nachrichten auf Sizilien die Cholera furchtbar zu herrschen scheint, daß in Palermo über 2500 Personen an der Cholera gestorben seien und täglich 1000 an der Epidemie erkranken, wird uns von der Stadtverwal-

Mannigfaltigkeit. Zur besseren Verständlichkeit des Dialektes sind an der Kasse Zeitbücher erhältlich. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Festhalle statt. (Näheres heutige Anzeige im Mittagsblatt.)

Säuglingspflege in der heißen Jahreszeit. Der Frankfurter Verband für Säuglingsfürsorge macht darauf aufmerksam, daß die Hitze namentlich Gefahr für die Säuglinge mit sich bringt, und teilt folgende sechs Regeln mit, nach denen man sich richten soll: 1. Halte das Zimmer kühl! Bei Tage Läden und Vorhänge zum Fußboden feucht! Bei Nacht Fenster auf! 2. Halte das Kind kühl! Leichte Kleidung und leichtes Bettzeug! Zweimal täglich baden! 3. Größte Vorsicht in der Ernährung! Ja nicht überfüttern! Gegen den Durst gebe man dünnen lauwarmen Tee! 4. Die Milch muß frisch sein, beim Bezug sofort abgekocht und gleich wieder gut gekühlt werden. Sie muß den ganzen Tag kühl stehen! 5. Brustkinder dürfen jetzt unter keinen Umständen abgestillt werden! 6. Bei der ersten Gesundheitsstörung soll man den Arzt zu Rat ziehen.

(1) Eine Schaufensterscheibe im Werte von 400 Mark zerbrach in der Nacht zum 23. Juli ein Unbekannter in der Kaiserstraße.

(2) Diebstähle. Am 22. Juli, abends, wurde in einer hiesigen Babeanstalt ein Portemonnaie mit 27 M und zwei goldene Herreringe im Werte von 22 M gestohlen. — Karlstraße 25 wurden am Sonntag nachmittags mittels Dietrichs 3 M gestohlen. Der Täter, welcher es zweifellos auf eine größere Summe abgesehen haben dürfte, ist etwa 32 Jahre alt, mittelgroß, hat volles Gesicht, kleiner, blonder Schnurrbart, grau geprügelte Toppfen-Anzug, und spricht hiesigen Dialekt.

?: Festgenommen wurden: ein 39 Jahre alter, verheirateter Herr aus Pforzheim, weil er hier und in Straßburg Zedprellereien verübte, ein 22 Jahre alter, stellungloser Fuhrknecht aus Münstgen, der seinen Zimmergenossen bestahl, ein 41 Jahre alter, lediger Tapezier von hier, wegen Vergehens gegen § 183 des R.-Str.-G.-B., und ein 23 Jahre alter Blechner aus Kleinreuth, weil er auf dem Schloßplatz einen Fabrikarbeiter durch Faustschläge schwer mißhandelte.

Aus dem gewerblichen Leben.

Heidelberg, 24. Juli. Fünf Heidelberger Frauenvereine erklären ihre Sympathie mit den auf Einführung der vollen Erntetagsruhe im Handelsgewerbe gerichteten Bestrebungen und fordern ihre Mitglieder auf, diese Bestrebungen durch grundsätzliche Unterlassung aller Einkäufe am Sonntag zu unterstützen.

Berlin, 25. Juli. (Tel.) Zur Begrüßung der französischen Gewerkschaft veranstaltete die Berliner General-Kommission gestern abend eine große Zusammenkunft im Gewerkschaftshaus. Es sprachen Reichstagsabgeordneter Regien, Vizepräsident der französischen General-Kommission und Vizepräsident der französischen Maurern, die die Solidarität der Völker betonten.

London, 24. Juli. (Tel.) Der Internationale Kongress der Bergarbeiter wurde heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Enoch Edwards eröffnet. Die Zahl der anwesenden Delegierten ist größer als in den früheren Jahren. Vertreten sind die Bergarbeiter Deutschlands, Großbritanniens, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs, Belgiens, Hollands, Schwedens und Bulgariens.

Der internationale Seemannsstreik.

Glasgow, 24. Juli. (Tel.) Der Streik der Werftarbeiter begann heute nachmittag von neuem, da die meisten der im Küstenverkehr beschäftigten Arbeiter sich auf Befehl der Seemanns-Union von der Arbeit entfernten.

Wien, 24. Juli. (Tel.) In einer Sitzung des Arbeiterbureaus, in der die verschiedenen von dem Streik der Werftarbeiter betroffenen Gesellschaften vertreten waren, wurde heute nachmittag beschlossen, für unbestimmte Zeit die Generalaussperrung zu erklären und feierliche Zugeständnisse zu bewilligen.

Sport-Nachrichten.

Die Bodensee-Woche 1911.

Konstanz, 24. Juli. Mit einem Bankett und der Preisverteilung im Inghelhotel schlossen gestern abend die Motorbootregatten des N. C. v. D. auf dem Bodensee. Diese Veranstaltung ist immer der klangvolle Schlussspektakel der Bodenseewoche. Während dem Souper brachte der Kommandant des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 114 das Hoch auf den Kaiser und den Landesherren aus. Der Clubpräsident Erzengel von Uffeborn bedauerte in seiner Rede den etwas schwächeren Besuch im Vergleich zu früheren Regatten, daraus dürfe man aber nicht schließen, daß der Motorboot-sport unbeliebt geworden sei. Der geringere Besuch sei vielmehr dahin zu erklären, daß dies Jahr für diese Zeit zufällig eine Reihe persönlicher Abhaltungen regelmäßiger Teilnehmer zusammengetroffen seien. Nach 4 Jähr. Dauer der Bodenseewoche sei eine wesentliche Steigerung der Veranstaltung in sichere Aussicht zu stellen. Wie die Kennen der Rennboote schöne Resultate zeitigten, so habe der Langpreis auch in der Praxis ganz neue Bilder gezeigt. Dieses Jahr habe sich zwar nur ein Boot beworben, es sei aber sichere Aussicht, daß der diesjährige Wettbewerber nächstes Jahr eine ganze Anzahl Bewerber auf dem Felde finden werde. Die Tage von Konstanz seien wie früher so auch dieses Jahr stets feierliche gewesen von Wärme und Sonnenschein. Sein Hoch

hat und von mehreren Kugelschalen durchschlagen oder lufthaltigen und deshalb undurchsichtigen Eises umschlossen wird, oder von beiden Seiten wie die obere Fläche eines Tellers eintrübt erscheinend und die Anheftungsfäche für zahlreiche Eiskristalle von unregelmäßiger, fantiger Form darbietet, die während des Falles durch die Luftschicht mit dem Zentralkörper zusammenhängen. Die Größe, die ein Hagelkorn erreichen kann, hängt ganz davon ab, wie weit der Sinkungsprozess fortgeschritten ist bis zu dem Augenblick, in dem das Hagelkorn den Erdboden erreicht. Hagelkörner von Rundform gelten schon als groß, wenn sie den Umfang einer Haselnuß bei einem Gewicht von 2 bis 5 Gramm, und als sehr groß, wenn sie den einer mittelgroßen Walnuß und ein Gewicht von 10 bis 15 Gramm erreichen. Die Berichte von Hagelkörnern aus blankem Eise, die die Größe eines Gänseiees erreicht haben sollen, sind aber wohl fast ausnahmslos der Phantasie von Augenzeugen entsprossen, die angesichts des angerichteten Unglücks unwillkürlich durch ihre subjektive, physische Vergrößerungsbrille gesehen haben. Eines der furchtbaren Hagelwetter, das seit Menschengedenken in Mitteleuropa beobachtet wurde, war das am 4. Mai 1887 zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags über Warschau niedergegangene; es zertrümmerte mehr als eine halbe Million Fenster-scheiben, zerstörte die Gemüsegärten vollständig, durchlöcherte Zint- und Eisenblechbedachungen und verletzte viele Personen tödlich oder schwer. Graf Victor Soltau bestimmte hierbei das Gewicht der schwersten Hagelkörner auf 65 Gramm. Weit schwerer allerdings können ausnahmsweise die Hagelkörner werden, die in heißen Gegenden in den Gebirgsländern fallen und ihre Ursprungshöhe in sehr hoch gelegenen Schichten der Atmosphäre haben. Bei einem Wetter von elementarer Gewalt, das am 14. Juni 1902 über Padang auf der Westküste von Sumatra niederging, bestand der Hagel zum großen Teil aus großen, zusammengeflorenen Eisbällen, die einen Durchmesser von 14 Zentimetern und ein Gewicht von 200 bis 280 Gramm hatten.

New York, 25. Juli. (Tel.) In das städtische Hospital ist ein choleraverdächtiger Seemann gebracht worden, der schon vor zwanzig Tagen in New York gelandet ist.

Kleine Zeitung.

Die dritte Million der Rosegger-Schulspende. Die von dem steiermärkischen Dichter F. R. Rosegger im Herbst des Jahres 1908 unter dem Wertwort „Zweitausend = 2 Millionen“ so glücklich eingeleitete Sammelagitation zu Gunsten der deutsch-österreichischen Schulen hat bekanntlich schon im vorigen Jahre volle zwei Millionen Kronen erreicht. Aber immer neue Gaben zu 2000 Kronen einzelner Spender, teils von Sammelbausteinen, waren erfreulicherweise auch nach Erreichung des ursprünglichen Zieles zu verzeichnen, so daß die „Rosegger-Schulspende“ gegenwärtig auf 1423 Bausteine oder 2 846 000 Kronen angewachsen ist und die Hoffnung begründet erscheint, in absehbarer Zeit auch die dritte Million erreicht zu sehen. Immer sind es die verhältnismäßig weniger begüterten Volksgenossen, die — entsprechend dem Gedanken Roseggers — ganze „Bausteine“ stiften; die Sammelbausteine kommen fast ausschließlich auf Rechnung minderbemittelter, nationaler Kreise. Zahlreiche Bausteine sind auch aus dem Deutschen Reiche der Stiftung zugeflossen, die im Sinne des vollstimmigen Dichters von der Wiener Hauptleitung des „Deutschen Schulvereins“ verwaltet wird. Auch die dritte Million wird für die deutsch-österreichische Sache noch keinen Ueberfluß bedeuten.

Die Größe der Hagelkörner. Gegenüber den übertriebenen Berichten von riesengroßen Hagelkörnern, die hier und da als schwere Eisklumpen von Pfundschwere und darüber gefallen sein sollen, untersucht Prof. Duvoyrier an Hand eines reichen zuverlässigen Materials die bei schweren Hagelfällen beobachteten größten Maße von Hagelkörnern. In der Regel besteht das Hagelkorn aus einem kleineren, zentralen Kiste dichten Eises, der entweder eine kugelige oder sphäroidale Form

galt der Stadt Konstanz, Oberbürgermeister Dr. Weber dankte und toastete auf die Clubleitung und Herr von Toppelstich brachte das Damenhoch aus. Hierauf fand die Preisverteilung statt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 25. Juli. Die Störung des Hauptgottesdienstes am Sonntag in der Luisenkirche zu Charlottenburg durch eine Abteilung des Königin Elisabeth-Garde-Grenadierregiments hat überall das größte Aufsehen hervorgerufen. Bei dem Geistlichen der Kirche, Pastor Kraak, laufen fortgesetzt Briefe ein, in denen der Entrüstung über das Verhalten des Militärs Ausdruck gegeben wird. Pastor Kraak hat noch gestern abend an das Konsistorium eine kurze Darstellung des Vorganges gelangen lassen. In dem Schreiben betont der Pastor: nochmals auf das entschiedenste, daß die plötzliche und ostentative Entfernung der Offiziere und Mannschaften während der Predigt eine überaus empfindliche Störung des Gottesdienstes gewesen sei. Den Wortlaut seiner Predigt werde er dem Konsistorium in den nächsten Tagen im Druck zugehen lassen. Am Schluß des Schreibens bittet der Geistliche seine vorgesetzte Behörde, die Namen jener Offiziere, die die Störung des Gottesdienstes verursachten, feststellen zu lassen, und erklärt, daß er Anzeige gegen diese Offiziere wegen Störung eines Gottesdienstes erheben werde.

Bad Joch, 24. Juli. Heute nachmittag ist eine Deputation von Offizieren des 13. bayerischen Infanterieregiments unter Führung des Obersten Pech hier eingetroffen, um dem Kaiser zu seinem 60 jährigen Jubiläum als Inhaber des Regiments ein Ehrengesand zu überbringen.

Budapest, 25. Juli. Der „Pester Lloyd“ bestätigt nun offiziell, daß der Kaiser an den diesjährigen großen Manövern in Ungarn nicht teilnehmen wird.

Rom, 25. Juli. Demnächst wird eine neue päpstliche Enzyklika veröffentlicht werden, in welcher die Beschäftigung mit spirituellen Experimenten verurteilt und untersagt werden wird.

Santander, 25. Juli. Der König Alfons hat sich an Bord der „Yacht „Geralda“, die von mehreren Kreuzern begleitet ist, nach England begeben.

Paris, 25. Juli. Ministerpräsident Caillaux hat beschlossen, die bisherige Kultusdirektion aufzuheben, die trotz der Trennung der Kirche vom Staat fortbestand und unter anderem gewisse religiöse Orden zu überwachen sowie die Ruhegehälter an die Priester zu bezahlen hatte. Die Abteilungen der Kultusdirektion werden verschiedenen Abteilungen des Ministeriums des Innern zugewiesen werden.

Kouen, 25. Juli. Ein Camelot du Roy namens Boniface, der kürzlich wegen Mißhandlung eines Journalisten zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, verweigert seit dem 18. d. Mts. die Nahrungsaufnahme, weil er nicht als politischer Häftling behandelt wird. Die hiesige Ortsgruppe der royalistischen Action Française ließ einen Aufruf anschlagen, in welchem sie erklärt, daß sie Boniface, falls er Hungers sterben sollte, an den republikanischen Nachhabern rächen werde.

Verlobung der Prinzessin Helene von Serbien.

Belgrad, 24. Juli. Gestern fand in Raconigi die Verlobung der Prinzessin Helene von Serbien mit dem Prinzen Johann, dem Sohne des Großfürsten Konstantin, statt. Der Prinz ist ein Neffe des russischen Kaisers.

Racconigi, 25. Juli. Der König von Griechenland ist zur Feier der Verlobung der Prinzessin Helene von Serbien mit dem Prinzen Johann, dem Sohne des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, als Gast des italienischen Königs nach Racconigi eingetroffen.

Die Ereignisse in Marokko.

San Sebastian, 25. Juli. Der Minister des Aeußeren und der französische Vorkämpfer berieten in einer geistigen Konferenz über Maßnahmen, die zu treffen seien, um einer Wiederholung der Zwischenfälle in der Gegend von Elkar vorzubeugen.

London, 25. Juli. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Mc Rinnen Wood, sagte gestern in Erwiderung einer Interpellation im Unterhause, die Regierung sei sich der Wichtigkeit eines offenen Hafens in Agadir voll bewußt und werde keine Gelegenheit vorübergehen lassen, dies den Mächten dringend nahe zu legen.

London, 25. Juli. (Privat.) Nach Informationen an einer Stelle, die über Ansuchen des Premierministers unterrichtet zu sein pflegt, tut die französische Presse unrecht daran, den neuerlichen Aeußerungen des Ministers Lloyd George zur Marokkofrage Gewicht beizulegen. Der Schatzkanzler hat schon früher gelegentlich Anschau-

ungen kundgegeben, die keineswegs die Ansicht des Gesamtkabinetts darstellten, so zum Beispiel, als er kürzlich in Südfrankreich sich einem Pariser Ausrufer gegenüber ganz unumwunden zum sozialdemokratischen Wirtschaftsideal bekannte. Der ultrarabulante Lloyd George steht innerhalb des Ministeriums in denkwürdigem persönlichen Gegensatz zum Staatssekretär des Aeußeren Sir Edward Grey, der den am weitesten rechtsstehenden Flügel des englischen Liberalismus repräsentiert, und es ist somit, zumal bei dem hohen Selbstgefühl Sir Edward Greys, sehr wenig wahrscheinlich, daß er sich in einer seine eigene Amtssphäre berührenden Angelegenheit von solch großer Tragweite gerade Lloyd Georges als Sprachrohr bedient haben sollte, den die Marokkofrage resistentlich garnicht angeht.

ungen kundgegeben, die keineswegs die Ansicht des Gesamtkabinetts darstellten, so zum Beispiel, als er kürzlich in Südfrankreich sich einem Pariser Ausrufer gegenüber ganz unumwunden zum sozialdemokratischen Wirtschaftsideal bekannte. Der ultrarabulante Lloyd George steht innerhalb des Ministeriums in denkwürdigem persönlichen Gegensatz zum Staatssekretär des Aeußeren Sir Edward Grey, der den am weitesten rechtsstehenden Flügel des englischen Liberalismus repräsentiert, und es ist somit, zumal bei dem hohen Selbstgefühl Sir Edward Greys, sehr wenig wahrscheinlich, daß er sich in einer seine eigene Amtssphäre berührenden Angelegenheit von solch großer Tragweite gerade Lloyd Georges als Sprachrohr bedient haben sollte, den die Marokkofrage resistentlich garnicht angeht.

Eine Stimme des Alldeutschen Verbandes.

Düsseldorf, 25. Juli. Am Sonntag fand hier eine Versammlung der rheinisch-westfälischen Vertrauensmänner des Alldeutschen Verbandes statt, in der auch der heutige Stand der Marokkopolitik besprochen wurde. Im Anschluß an einen Bericht des Nebereibestitzers Carl Jhenplich aus Wülheim a. d. Ruhr kam in mehr als dreistündiger ausführlicher Aussprache die einmütige, wiederholt von stürmischem Beifall begleitete Auffassung zum Ausdruck, daß die unerwartete Wendung, welche die deutsche Politik in der Marokkofrage genommen hat, freudige Zustimmung weit über die Mitglieder des A. D. V. hinaus fast in allen Kreisen des deutschen Volkes gefunden hat. Man erachtete es als eine Beleidigung der deutschen Regierung, anzunehmen, daß sie gegen ein Stück des Kongolandes oder einer anderen französischen Tropenkolonie die deutschen Ansprüche auf Marokko aufgeben werde, weil deren Erhaltung und Durchsetzung von getadelt werden würde, welche die Zukunft des deutschen Volkes im Hinblick auf die Notwendigkeit der Gewinnung einer Siedungskolonie, auf die Befreiung vom Auslande in der Versorgung wichtiger Rohstoffe, auf die Gefahr der Aufstellung schwarzer und brauner Heere gegen Deutschland bei Erwerbung von ganz Marokko durch Frankreich sein wird. Deshalb wurde die zuverlässigste Erwartung ausgesprochen, daß die deutsche Reichsregierung, die durch die Entsendung des „Panther“ nach Agadir den festen Willen kundgegeben hat, das Atlantische Marokko dem deutschen Volke offen zu halten, diesen Willen unbeirrt durch alle auswärtigen Anfechtungen zur Tat werden lassen wird.

Im Anschluß hieran wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die am 25. Juli zu Düsseldorf tagende Versammlung rheinisch-westfälischer Vertrauensmänner des Alldeutschen Verbandes hat mit Bejodung davon Kenntnis genommen, daß nach Presseberichten bei den Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich der Gedanke an Kompensationen außerhalb Marokkos aufgeworfen sein soll. Die Versammlung lehnt die Annahme ab, daß eine derartige Politik in der Absicht der Reichsregierung liegt, ist vielmehr überzeugt, daß dort der feste Wille besteht, die mit dem Erscheinen des „Panther“ vor Agadir so wirkungsvoll eingeleitete Politik kraftvoll und entschlossen fortzuführen. Die begeisterte Zustimmung, die jener erste Schritt im deutschen Volke gefunden hat, beweist, daß nicht nur eine kraftvolle auswärtige Politik die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich hat, sondern daß im Besonderen auch die gewaltige Bedeutung der Entscheidung über den Besitz Marokkos im vollem Umfange vom deutschen Volke erkannt ist.“

Vom Balkan.

Belgrad, 25. Juli. Der Zeitung „Politika“ zufolge führen der zur Zeit in Abhazia weilende serbische Finanzminister und der serbische Gesandte in Paris Verhandlungen über eine neue serbische Konversionsanleihe in Höhe von 300 Millionen Dinars. Der Finanzminister sei in Abhazia bereits mit Vertretern französischer Bankgruppen in Verbindung getreten.

Unruhen in Haiti.

Berlin, 25. Juli. Der gegenwärtig in Montreal (Canada) liegende Kreuzer „Bremen“ hat den Befehl erhalten, sofort zur Wahrung der deutschen Interessen auf Haiti nach Port-au-Prince abzugehen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

18. Juli: Erla Louise Käthe Karoline, B. Heinrich Lanke, Rangierer. — 19. Juli: Maria Josefa Wilhelmine, B. Adolf Wendel, Kaufmann. — 22. Juli: Karolina Theresia, B. Albert Hofmann, Bauer.

Todesfälle.

22. Juli: Marie Daub, Witwe des Schuhmachers Phil. Daub, alt 77 Jahre; Luise Zimmermann, Fabrikarbeiterin, ledig, alt 19 Jahre; Alwin, alt 1 Mt. 23. Juli: B. Friedr. Blantzenhorn, Kontrolleur; Wilhelm, alt 22 Tage, B. Ottile Giuriato, Steinhauer; Luise Schmidt-Staub, Witwe des Privat. Gustav Schmidt-Staub, alt 73 Jahre; Nikolaus Tshan, Tagelöhner, Chemann, alt 57 Jahre; Dr. August Weiler, Professor a. D., ledig, alt 84 Jahre. — 23. Juli: Marta, alt 3 Mte. 16 Tg., B. Gustav Scheib, Steinhauer; Dr. Otto Simon, Chefarzt, Chemann, alt 42 Jahre; Barbara Schmitt, Ehefrau des Bahnarbeiters Ludwig Schmitt, alt 61 Jahre; Adam Emil Schentel, Kaufmann, ledig, alt 30 Jahre. — 24. Juli: Emilie, alt 1 Jahr 5 Mt. 5 Tg., B. Gustav Sies, Zimmermann; Katharina Görchel, Ehefrau des Oberpostsekretärs Otto Görchel, alt 44 Jahre.



Sind Sie müde? elend, matt, nervös, dann machen Sie einen Versuch mit BIONON dem besten und billigsten Nahrungsmittel. Es schmeckt gut und eine Tasse (20 gr) kostet nur circa 12 Pfennig. Erhältlich das Paket circa 1/2 Kilo 3 Mark in Apotheken, Drogerien u. s. w. 6478a

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Vielesfeld's Hofbuchhandlung, Wiesbaden u. Cie., Karlsruhe. Im Geographischen Kartenverlag Bern ist erschienen: Grey, Reliefkarte des Berner Oberlandes. Maßstab 1 : 75 000. Preis: auf Papier gefalzt Frs. 3.—; auf Leinwand gefalzt Frs. 4.20. Schwarzwaldführer von Julius Wais. Mit 9 meist vierfarbigen Karten. Zweite neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Herausgegeben vom Württembergischen Schwarzwaldberein. Stuttgart, A. Bohn's Erben. Preis M. 2.40. Im gleichen Verlag erschien: Von den Schwarzwaldb's Scholle. Mit einer geologischen Uebersichtskarte im Maßstab 1 : 700 000 und geologischen Profilen von Professor Dr. Karl Endrich, Stuttgart. Das Schriftchen enthält: 1. eine allgemeine landeskundliche Einteilung; 2. eine gemeinverständliche Anleitung zu geologischen Beobachtungen im Schwarzwald. Preis 30 Pfg.

Vom deutschen Kriegerbund.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

H. Deimold, 24. Juli. Im weiteren Verlaufe des 34. Abgeordnetentages des Deutschen Kriegerbundes erstattete Oberst z. D. Richter Berlin den Bericht über die

Kriegerwaisenhäuser.

Er teilte mit, daß die Festanstalt geradezu glänzend gearbeitet habe, sodaß der Bau eines fünften Kriegerwaisenhauses in Angriff genommen werden konnte. Der Referent bittet alle Vereine, auch weiterhin an der Festarbeit teilzunehmen.

Im Anschluß daran gelangte ein Antrag des Niederlausitzer Bezirks Rottbus zur Erörterung, der für die Waisen Familienpflege empfiehlt.

Der stellvertretende Vorsitzende Geheimrat Westphal Berlin erkannte die gute Absicht des Antrages an, erklärte jedoch, daß der Vorstand nicht genehmigt sei, von der Waisenhause-Dee, die sich bewährt habe, abzugehen.

Landtags-Vizepräsident Gugel (Sonneberg) ist ebenfalls der Meinung, daß die Waisenhäuser besser seien. Sie entsprechen dem Sinne und Geiste des Deutschen Kriegerbundes, der darauf hinarbeite, eine nationale Jugend dem Vaterlande heranzubilden.

Der Antrag Rottbus wurde darauf abgelehnt. Ein Antrag des Kriegerverbandes Berlin, zur dauernden Durchführung der Graberschmückung gefallener Kameraden von den Vereinen einen festen jährlichen Beitrag zu erheben, wurde zurückgezogen.

Eine große Anzahl von Anträgen der Vereine Banzleben, Dörfeldorf, Hannover, Randa, Gelnhausen und Potsdam über die Abänderung der Bundesbestimmungen betreffend die Verleihung der Verdienstkreuzen wurde schließlich zurückgezogen, womit die Tagesordnung des 34. Abgeordnetentages des Deutschen Kriegerbundes erledigt war.

Der brennende Halbmond.

Karlsruhe, 25. Juli. Von einem Deutschen, der lange in der Türkei gelebt hat, wird uns geschrieben:

Großfeuer in Konstantinopel! An Drähten und Kabeln entlang eilt die Schredenstunde. Großfeuer in Konstantinopel, ist Feuer besonderer Art, gigantischer Stills und von verheerender Gefährlichkeit.

So ist also die Katastrophe eingetreten, die von allen denen befürchtet wurde, die Konstantinopel kennen. Kleinere Brände sind ja immer an der Tagesordnung gewesen, und der Wohammedaner hat sie als Schädigung Allahs geduldet hingewonnen.

Ein großer Brand in Konstantinopel brannte, so war das kein sehr erschütterndes Ereignis. Die Vorstellung von der „gottgewollten Abhängigkeit“ ist ja das besondere Kennzeichen des orientalischen Fatalismus.

Renner der Verhältnisse in Konstantinopel haben es keineswegs für ausgeschlossen gehalten, daß eines Tages die ganze Riesenstadt in Flammen aufginge. Und wer je durch die engen Gassen Stambuls gegangen und die ineinander geschachtelten Karawanenreihen gesehen hat, der wird es in dem überirdischen Treppengängen Peras umhergehtigen ist, der wird eine solche Katastrophe durchaus nicht für ein Zerbroch der Phantasie gehalten haben.

Konstantinopel, eine Anzahl Villen, die großen Metallfabriken umweit der Grande Rue De Pera und die öffentlichen Gebäude ausgenommen, sind nur bis zum ersten Stockwerk aus Stein erbaut. Von da ab beginnt das Holz. Und alle diese zahllosen Häuser und Häuschen stehen, selten durch Brandmauern geschützt, dicht nebeneinander und übereinander.

In keiner Großstadt der Welt findet das Feuer so dankbare Nahrung. Es kommt hinzu, daß an den meisten Tagen im Jahr ein böiger Ost- oder Nordostwind ins Golbene Horn hineinweht, der von Rußland übers Schwarze Meer herüberweht. Auch der jetzigen Feuersbrunst ist er gefährlich geworden, und er hat mit der ihm eigenen Kraft und Geduld in die stickigen Gassen Stambuls hineingebissen und so das gewaltige Flammenmeer entzündet.

Daß ferner in einer Stadt, in der keine Säule ohne den Willen Allahs eintritt und in der die Ruinen heilig gehalten werden, Sicherheitsvorkehrungen in lächerlich geringem Umfange getroffen sind, läßt sich leicht denken. Der Türke sieht eben auf dem Standpunkt: was kommen soll, das kommt doch! Mit ergebener Geduld hat die „Weltmutter“ Konstantinopel von jeher die Schläge erduldet, die ihr das Schicksal im Lauf der Jahrhunderte versetzt.

Ob mehr als die Hälfte der Stadt unter Alexios IV. in Flammen aufging, ob 20 000 Janitscharen niedergemetzelt worden (1821) oder 4000 Armenier (1897), ob Seuche wüthete oder Hungersnot am Mark des Volkes fraß, Konstantinopel hat alles überstanden und sich immer von neuem aus sich heraus ergänzt. Während in anderen Ländern menschliche Erfahrungen dazu dienen, daß man aus ihnen lernt, in Konstantinopel gibt es weder eine Bevölkerung, die eine praktische Nutzenanwendung zu ziehen, noch eine Organisation, die sie auszunutzen verstände.

Man unterhält eine Feuerwache aus dem alten Galaturn, auf dem Seraskerturm und auf dem Kanonendon beim Dorfe Kuleli, drüben am asiatischen Ufer. Bricht irgendwo ein Feuer aus und wird es von der Wache bemerkt, so beginnt ein fürchterliches Luten und Schreien; drüben in Kuleli werden Kanonenschüsse abgefeuert. Aber diese Feuerwachen stehen eigentlich nur auf dem Papier, nicht auf dem Turm. In Konstantinopel gibt es noch keine Stiefelknecht. Und bis der Feuerwächter das Feuer meldet, weiß schon das ganze Stadtviertel Bescheid. Bis er in Funktion tritt, ist die Löschmannschaft schon unterwegs.

Wenn ein Brand in Konstantinopel ausbricht, so ist das an sich schon schlimm genug. Aber es gibt noch etwas Schlimmeres: wenn er gelöscht wird! In jedem Stadtviertel hat man ein oder mehrere Korps von Tulumbadtschi, d. h. Spritzenknechte. Meist sind es Hamals (Lafträger), die nebenher noch als Feuerwehrlente tätig sind. Bezahlt werden sie nicht, aber sie genießen gewisse Privilegien dafür, daß sie bei Ausbruch sofort zur Brandstätte eilen. Nur wenige verfügen über Pferde und Geschirr. Meist rasen sie mit wildem Geschrei durch die engen, von buntem Volksgewühl erfüllten Gassen, stoßen rücksichtslos beiseite, was sich in den Weg stellt und bahnen sich so einen Weg aus Gratemoh! Jemand eine Disziplin oder auch nur die primitivste Ordnung in den Verhältnissen gibt es nicht. Jeder tut, was ihm gerade einfällt und die Hauptursache ist, daß es mit viel Geschrei geschieht. Anstatt auf die äußerste Ausnützung der Zeit bedacht zu sein, suchen sie im Gegenteil die allgemeine Verwirrung zu steigern, um möglichst ungehindert fliehen und plündern zu können. Es ist oft vorgekommen, daß ein solcher Spritzenmann alle Hausbewohner, die in Lebensgefahr schweben, Angebote machen läßt und daß er den rettet, der ihm am meisten verspricht. Der Ruf „Die Tulumbadtschi kommen!“ bedeutet also alles andere als einen Ausbruch oder eine Gewähr dafür, daß die Rettung nahe ist.

Es gibt ferner eine von dem ungarischen Grafen Eschény de-gründete, auf europäischer Grundlage eingerichtete Feuerwehr, die bereits mehr als 25 Jahre in Konstantinopel besteht. Aber sie ist in ihrem Wirken sehr behindert, da sie sonderbarerweise nicht ohne ausdrückliche Erlaubnis vom Sultanspalast ausrücken darf. Da es kein öffentliches Telefon am Goldenen Horn gibt, so muß erst nach dem Willen telegraphiert werden, und bis die Antwort kommt, vergeht natürlich viel kostbare Zeit. Wegen der steilen Straßen und der absonderlichen Bauart der Stadt kann diese Feuerwehr mit ihren schweren Wagen auch nur schwer vom Fleck kommen. Ist sie aber an der Brandstätte angelangt, so müssen ihr die Tulumbadtschi Platz machen. Was natürlich auch nicht immer ohne Reibereien und Kraftvergeudung abgeht.

Bei einer so furchtbaren Katastrophe wie der, welche soeben über Konstantinopel hereingebrochen ist, greift natürlich alles zu, was Arme hat. Nur der fromme Türke ist fähig, mit verkrüppelten Armen und Gebete murrend in das lodrende Feuer zu starren. Viele hätten nichts eiliger zu tun, als in die Moscheen zu laufen und Allah anzurufen. Mit dieser Eigenart des orientalischen Charakters haben wohl auch die elenden Brandstifter gerechnet, die den Versammlungstag als Termin ihres Verbrechens auswählten hatten.

So ist das Freudenfeuer des Jubiläumstages zu einem Schadenfeuer geworden, für das eine unschuldige Bevölkerung bluten muß. Und mit dem Feuer kam wieder einmal die Tüde des Türken zum Ausdruck, denn jedes Mittel recht ist, den politischen Gegner zu schädigen. Diese Gluten werden nur dazu dienen, den neuwachten Patriotismus zu läutern und zu fähigen.

(Neue Meldungen.)

Konstantinopel, 25. Juli. (Tel.) Einem Communiqué des Kriegsministeriums zufolge wurden bei dem Brande wichtige Dokumente des Generalstabes gerettet, doch sollen, wie gerüchelt wird, einige unbedeutende Papiere und auch einige Generalstabskarten verloren gegangen sein. Die auswärtige Diplomatie hat dem Großwesir und dem Minister des Äußeren ihr Bedauern ausgesprochen. Der österreichische Botschafter hat ein für gestern abend anberaumtes Diner mit nachfolgendem Balle wieder abgesetzt. Von fremden Herrschern und Regierungen sind Kondolenzbesuche eingetroffen. Unter dem Vorsitz des Großwesirs hat sich ein Hilfskomitee gebildet.

Gestern fand die Polizei unterhalb der beiden Endpunkte der Galatabrücke brennende Zündstoffe, die sofort gelöscht wurden. Während sich der gestern nachmittag gegen 2 Uhr in dem am Goldenen Horn gelegenen Judenviertel Balat ausgebrochene Brand nach zwei Richtungen, gegen das Griechenviertel Phanar und das Judenviertel Eub fortsetzte, brach gegen 4 Uhr in dem am Stadtviertel Jussuff Pascha ein dritter Brand aus, der jedoch in einer Stunde gelöscht war. Schäden wurde dort nicht in besonderer Höhe angerichtet. Die unteren Bevölkerungsschichten fassen die Katastrophe als Strafe Gottes auf. Die Gegner des jetzigen Regimes nützen das Unglück gegen die Regierung aus. Amlich wird bestätigt, daß der Kriegsminister Wachsut Schefet Pascha gestern durch einen herabstürzenden brennenden Balken am Hinterkopf eine 3 Zentimeter lange Verletzung und im Gesicht leichte Hautabschürfungen erlitten hat.

Konstantinopel, 25. Juli. (Tel.) Der Großwesir hält daran fest, daß sämtliche Brände Zufälle seien. Die offizielle Darstellung behauptet, das Feuer sei in der Bude eines Persers nahe dem Kriegsministerium ausgebrochen und zwar dadurch, daß einige Personen sich beim brennenden Samowar schlafen legten. Der Wind habe die Funken der Holzstöße überall herumgewirbelt. Wie unanständig diese Darstellung ist, ergibt der Umstand, daß Polizeibeamte die Brandstifter selbst am Werke sahen und verhafteten. Die Bevölkerung von ganz Konstantinopel ist von einer panikartigen Furcht befallen. Wie verlautet, brach der Sultan auf der Terrasse seines Palastes beim Anblick der brennenden Stadt in heftiges Weinen aus.

Konstantinopel, 25. Juli. (Tel.) Heute nacht wurde ein Brand in dem auf dem asiatischen Ufer des Bosphorus gelegenen Stadtteil Stutari gemeldet. Die Städte des Brandes, die sich vom Goldenen Horn bis nach dem Marmarameer ausdehnt, bietet einen schrecklichen Anblick. Soweit das Auge reicht, ist ein rauchender Trümmerhaufen sichtbar.

Die Obdachlosen, deren Zahl 50 000 übersteigt, kämpfen im Freien. Bisher hat die Polizei keine Anhaltspunkte dafür, daß Brandstiftung vorliegt. Die riesige Ausdehnung des Brandes wurde durch Wassermangel und die ungenügende Organisation der Feuerwehr herbeigeführt. Die Polizei hat mehrere Verhaftungen vorgenommen, jedoch größtenteils Personen, die gerettete Objekte zu rauben versuchten. Das Gerücht, daß 50 Menschen umgekommen seien, ist vollständig unbegründet. Bisher wurde nur konstatiert, daß ein Mädchen und ein Erwachsener verbrannt sind. Man glaubt an höchstens drei Tote. Die Zahl der verwundeten Feuerwehrleute, Soldaten und Privatpersonen dürfte etwa 50 betragen. Die Polizei gibt die Zahl der niedergebrennten Häuser auf 3 000 bis 5 000 an. Der Gesamtschaden übersteigt 1 1/2 Millionen türkische Pfund. Der Schaden, den die Versicherungsgesellschaften erleiden, beträgt 25 000 türkische Pfund.

Wetterbericht des Zentralbureau für Meteorologie und Hydrog. vom 25. Juli 1911.

Im hohen Nordwesten ist eine Depression erschienen, die stärkeres Fallen des Barometers auf den britischen Inseln verursacht hat. Auf dem Festland bestehen wie bisher sehr geringe Unterschiede im Luftdruck, doch ist dessen Verteilung eine sehr ungleichmäßige, indem sie mehrere flache Teilminima enthält. Ueber Südschweden und der Dnieper liegt ein Hochdruckgebiet; die aus ihm wehenden nördlichen bis östlichen Winde haben im Norden Deutschlands erheblich abgekühlt. Im Nordwesten regnet es, im Süden ist es dagegen noch heiter und sehr warm. Die bestehende Luftdruckverteilung ist der Ausbildung von Gewittern sehr günstig; die Temperaturen werden voraussichtlich auch bei uns etwas sinken.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. vom 25. Juli 1911.

Im hohen Nordwesten ist eine Depression erschienen, die stärkeres Fallen des Barometers auf den britischen Inseln verursacht hat. Auf dem Festland bestehen wie bisher sehr geringe Unterschiede im Luftdruck, doch ist dessen Verteilung eine sehr ungleichmäßige, indem sie mehrere flache Teilminima enthält. Ueber Südschweden und der Dnieper liegt ein Hochdruckgebiet; die aus ihm wehenden nördlichen bis östlichen Winde haben im Norden Deutschlands erheblich abgekühlt. Im Nordwesten regnet es, im Süden ist es dagegen noch heiter und sehr warm. Die bestehende Luftdruckverteilung ist der Ausbildung von Gewittern sehr günstig; die Temperaturen werden voraussichtlich auch bei uns etwas sinken.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. vom 25. Juli 1911.

Im hohen Nordwesten ist eine Depression erschienen, die stärkeres Fallen des Barometers auf den britischen Inseln verursacht hat. Auf dem Festland bestehen wie bisher sehr geringe Unterschiede im Luftdruck, doch ist dessen Verteilung eine sehr ungleichmäßige, indem sie mehrere flache Teilminima enthält. Ueber Südschweden und der Dnieper liegt ein Hochdruckgebiet; die aus ihm wehenden nördlichen bis östlichen Winde haben im Norden Deutschlands erheblich abgekühlt. Im Nordwesten regnet es, im Süden ist es dagegen noch heiter und sehr warm. Die bestehende Luftdruckverteilung ist der Ausbildung von Gewittern sehr günstig; die Temperaturen werden voraussichtlich auch bei uns etwas sinken.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. vom 25. Juli 1911.

Im hohen Nordwesten ist eine Depression erschienen, die stärkeres Fallen des Barometers auf den britischen Inseln verursacht hat. Auf dem Festland bestehen wie bisher sehr geringe Unterschiede im Luftdruck, doch ist dessen Verteilung eine sehr ungleichmäßige, indem sie mehrere flache Teilminima enthält. Ueber Südschweden und der Dnieper liegt ein Hochdruckgebiet; die aus ihm wehenden nördlichen bis östlichen Winde haben im Norden Deutschlands erheblich abgekühlt. Im Nordwesten regnet es, im Süden ist es dagegen noch heiter und sehr warm. Die bestehende Luftdruckverteilung ist der Ausbildung von Gewittern sehr günstig; die Temperaturen werden voraussichtlich auch bei uns etwas sinken.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. vom 25. Juli 1911.

Im hohen Nordwesten ist eine Depression erschienen, die stärkeres Fallen des Barometers auf den britischen Inseln verursacht hat. Auf dem Festland bestehen wie bisher sehr geringe Unterschiede im Luftdruck, doch ist dessen Verteilung eine sehr ungleichmäßige, indem sie mehrere flache Teilminima enthält. Ueber Südschweden und der Dnieper liegt ein Hochdruckgebiet; die aus ihm wehenden nördlichen bis östlichen Winde haben im Norden Deutschlands erheblich abgekühlt. Im Nordwesten regnet es, im Süden ist es dagegen noch heiter und sehr warm. Die bestehende Luftdruckverteilung ist der Ausbildung von Gewittern sehr günstig; die Temperaturen werden voraussichtlich auch bei uns etwas sinken.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. vom 25. Juli 1911.

Im hohen Nordwesten ist eine Depression erschienen, die stärkeres Fallen des Barometers auf den britischen Inseln verursacht hat. Auf dem Festland bestehen wie bisher sehr geringe Unterschiede im Luftdruck, doch ist dessen Verteilung eine sehr ungleichmäßige, indem sie mehrere flache Teilminima enthält. Ueber Südschweden und der Dnieper liegt ein Hochdruckgebiet; die aus ihm wehenden nördlichen bis östlichen Winde haben im Norden Deutschlands erheblich abgekühlt. Im Nordwesten regnet es, im Süden ist es dagegen noch heiter und sehr warm. Die bestehende Luftdruckverteilung ist der Ausbildung von Gewittern sehr günstig; die Temperaturen werden voraussichtlich auch bei uns etwas sinken.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. vom 25. Juli 1911.

Im hohen Nordwesten ist eine Depression erschienen, die stärkeres Fallen des Barometers auf den britischen Inseln verursacht hat. Auf dem Festland bestehen wie bisher sehr geringe Unterschiede im Luftdruck, doch ist dessen Verteilung eine sehr ungleichmäßige, indem sie mehrere flache Teilminima enthält. Ueber Südschweden und der Dnieper liegt ein Hochdruckgebiet; die aus ihm wehenden nördlichen bis östlichen Winde haben im Norden Deutschlands erheblich abgekühlt. Im Nordwesten regnet es, im Süden ist es dagegen noch heiter und sehr warm. Die bestehende Luftdruckverteilung ist der Ausbildung von Gewittern sehr günstig; die Temperaturen werden voraussichtlich auch bei uns etwas sinken.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. vom 25. Juli 1911.

Im hohen Nordwesten ist eine Depression erschienen, die stärkeres Fallen des Barometers auf den britischen Inseln verursacht hat. Auf dem Festland bestehen wie bisher sehr geringe Unterschiede im Luftdruck, doch ist dessen Verteilung eine sehr ungleichmäßige, indem sie mehrere flache Teilminima enthält. Ueber Südschweden und der Dnieper liegt ein Hochdruckgebiet; die aus ihm wehenden nördlichen bis östlichen Winde haben im Norden Deutschlands erheblich abgekühlt. Im Nordwesten regnet es, im Süden ist es dagegen noch heiter und sehr warm. Die bestehende Luftdruckverteilung ist der Ausbildung von Gewittern sehr günstig; die Temperaturen werden voraussichtlich auch bei uns etwas sinken.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. vom 25. Juli 1911.

„Baron Call“ ab Grasoja; „Elektra“ ab Alexandrien; „Gortia“ ab Brindisi; „Carinthia“ ab Triest; „Albanien“ an Korfu. Königl. Holländischer Lloyd, „Hollandia“ am 21. Juli in Montevideo und am 22. Juli in Buenos-Aires angekommen; „Griffa“ am 24. Juli von Lissabon in Rio de Janeiro angekommen. Holland-Amerika-Linie, „Noordam“ am 24. Juli von Rotterdam in Newport angekommen; „Rotterdam“ am 23. Juli Lizard passiert.

Schiffsnachrichten der Hamburg-Amerika-Linie. Mitgeteilt durch den Vertreter J. W. Roth, Leopoldstraße 4. „Bosnia“, 22. Juli 4 Uhr 30 Min. nachm. von Baltimore nach Hamburg. „Memphian“, von Galveston kommend, 22. Juli abends in Hamburg. „Moltke“, von Newport nach Genua, 23. Juli morgens in Neapel. „Präsident Grant“, 22. Juli 2 Uhr 30 Min. nachm. von Newport über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. „Präsident Lincoln“, 22. Juli nachm. in Newport.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations like Frankfurt, Berlin, London, etc., with sub-sections for 'Kursberichte' and 'Schlusskurse'.

Advertisement for Sanatogen, titled 'Eine Quelle der Kraft für Alle'. It describes the product as a source of energy and strength, suitable for all ages and conditions. The text is enclosed in a decorative border.

Geschäftliche Mitteilungen. Das nunmehr seit ca. 30 Jahren in der ganzen Welt bekannte Präparat „Dialon“ Engelhards Diaphylon-Wand-Bader erfüllt in unvergleichlicher Weise alle Anforderungen, die an einen Wandpuder zum Gebrauch in der Kinderstube und für Erwachsene zu stellen sind. Dialon sollte daher in keiner Kinderstube fehlen. Erwachsene empfinden bei regelmäßigem Einpudern der Körperstellen, welche Reibung und Schweißbildung besonders ausgekehrt sind, die wohltätige Wirkung der desinfizierenden und schnell heilenden Eigenschaften von Dialon. Dasselbe entfernt den unangenehmen Schweißgeruch, heilt Wundreiben und Wundläusen und macht sich geradezu unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel und im Gebrauche von Touristen und Sportsleuten jeder Art. In Krankenhäusern und von Kindern wird Dialon bei mangelhafter Hautkeime mit bestem Erfolge angewandt. Im eigenen Interesse: achte der Käufer auf den geschäftlich geschützten Namen „Dialon“ wegen der zahlreichen Nachahmungen oder sogenannter Ersatzpräparate.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

Befördert zum Oberleutnant der Leutnant d. Res. Ruhl (Karlsruhe) des 6. Bad. Inf.-Regts. „Kaiser Friedrich III.“ Nr. 114, zu Oberleutnant die Leutnants: Reuter (Pforzheim) der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots, Thoreke (Mannheim) des Landwehr-Trains 1. Aufgebots, Schmidt (Heidelberg) der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots, zu Leutnant der Reserve: Sauer (Mannheim), Witzelwedel des 4. Bad. Inf.-Regts. „Prinz Wilhelm“ Nr. 112; die Witzelwedelmeister: von See (Offenburg), von Nicolai (Rastatt), des Feldartillerie-Regiments „Großherzog“ (1. Bad.) Nr. 14, Grieshaber (Rastatt), des 2. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 30. Im Beurlaubtenstande der Witzelwedel: Höfeler (Pforzheim), Leutnant der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots, Ernst (Stodach), Oberleutnant der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Armeekorps-Uniform, Jaeger (Karlsruhe), Leutnant der Landwehr-Pioniere 2. Aufgebots, Berkeht der Garnisonverwaltungs-Direktor Rechnungsrat Giese in Karlsruhe nach Frankfurt am Main, die Garnison-Verwaltungs-Oberinspektoren: Marten in Hanau nach Karlsruhe als Amtsverwalter, Oppermann in Offenburg nach Hanau als Amtsverwalter, der Garnison-Verwaltungs-Inspektor Thomas in Mörchingen nach Offenburg, Lehmann, Grundtsch, Lager-Oberinspektor auf Probe nach Karlsruhe, zum Lager-Oberinspektor ernannt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. Juli. Da immer noch Anfragen wegen Abhaltung eines weiteren Geflügelzuchturfes bei der Landwirtschaftskammer eintreffen, hat sich diese entschlossen, einen vierten Kurs in Kappelrodt in der Zeit vom 15.—17. August d. Js. abzuhalten. Gesuche um Zulassung sind an die Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Stephanienstraße 43, zu richten, die über alle Einzelheiten bereitwillig Auskunft erteilt.

Durlach, 25. Juli. Die städtische Badeanstalt hatte am Sonntag seit ihrem Bestehen mit 1769 Besuchern, die höchste Frequenz aufzuweisen. Am Samstag betrug die Zahl der Besucher 1477.

Durlach, 25. Juli. Am Gasthaus „zur Blume“ hielt gestern Abend die Freiwillige Feuerwehr ihre zweite Hauptübung ab, die unter Leitung der beiden Kommandanten Pfeiff und Bull einen guten Verlauf nahm. Der Übung lag folgende Idee zu Grunde: Im Anwesen des Gasthauses „zur Blume“ ist in einem Fremdenzimmer des zweiten Stockes Feuer ausgebrochen und da dasselbe — weil lange unbemerkt geblieben — große Ausdehnung gewann, mußte die Freiwillige Feuerwehr zur Hilfe gerufen werden. Der zuerst eintreffende dritte Zug (Hydrantenzug) greift das Feuer sofort von der Längsseite des Anwesens in der Blumenstraße an, während der sechste Zug (Hydrantenzug) sich zum Schutze des Vorderhauses in der Hauptstraße postiert. Inzwischen hat sich jedoch das Feuer über den ganzen Dachstuhl der Wirtschaft und der großen Sängerküche ausgebreitet, sodaß Gefahr besteht, daß auch das angrenzende Oekonomiegebäude mit Stalling für 40 Pferde vom Feuer ergriffen wird. Schon mit Rücksicht auf die große Hitze, die an und für sich das Feuer sehr begünstigt, und namentlich auch infolge des scharfen Ostwindes, ist die Umkleidung des großen Anwesens von allen Seiten geboten, und da im Hofraum Hydranten nicht zur Verfügung stehen, nehmen dort die beiden Landpfeifer des vierten und fünften Zuges Aufstellung, welche teils durch den Hofbahn und teils durch einen Straßenhydranten gespeist werden. Da Menschenleben nicht in Gefahr sind, beschränkt sich der Dienst der Steiger und Eimerer des ersten und zweiten Zuges auf den Ausrückedienst. Mit dieser Einteilung, bei welcher sämtliche sechs Züge mit vier Hydrantenanschlüssen, ein Schlauchwagen, zwei Fahrpfeifen und die Theaterpfeife mit zusammen zwölf Schlauchleitungen, eine Maschinenleiter, zwei Schiebelleitern und vier Anstellern etc. in Verwendung sind, darf angenommen werden, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wird. Nach einem Vorbereitungsamts am Hengstentmal war die Übung beendet. Als Vertreter des Bezirksamtes wohnte Regierungsrat Dittler der Übung an; die Stadt war durch den stellvertretenden Bürgermeister, Gemeindevater Semmler, die Gemeinde-räte Kleiber, Silber und Wülf vertreten; ferner waren anwesend seitens des Train-Bataillons, Rittmeister Schulz, sowie die Leutnants Leo und Höltinger. Die Sanitätskolonne hatte unter dem Kommando des Korpswundarztes Goldschmidt eine Trage mit der nötigen Mannschaft gestellt, doch verlief die Übung ohne jeglichen Unfall.

Bruchsal, 24. Juli. Die gestern vom Verein der Hundes-freunde Bruchsal und Umgebung veranstaltete Kartell-Schau hatte leider etwas unter der abnormen Witterung zu leiden. Der Besuch wäre bei weniger Hitze ein besserer geworden. Am stärksten vertreten waren die Miredale-Terriers mit 20, die deutschen Schäferhunde mit 22, die Dobermänner mit 27, die Rottweiler mit 15, die Tefel und Schnauzer mit 16 bzw. 12 Exemplaren. Die Wertung nahm um 11 Uhr ihren Anfang und währte bis gegen 2 Uhr. Das Material war ein Durchschnittsmaterial, Sterne waren fast keine vertreten. Die Leitung der Schau hatte Herr Julius Schmidt in Händen und führte sie gut durch. Ein teilscher Ehrenpreistempel war aufgestellt und den Anziehungspunkt bildete die Vergebung der wertvollen Ehrenpreise. Den Ehrenpreis der Stadt Bruchsal erhielt Bahnhofstaurateur Münch-Bruchsal für Schnauzer, denjenigen des Offizierkorps der 2ter Dragoner Dittes-Schwefingen für Dobermannpinscher, denjenigen der Einjährig-Freiwilligen der 2ter Dragoner Orth-Mannheim für Deutsch-Kurzhaar, denjenigen des Komitees der Sonntags-jäger Bernth-Bruchsal für Menheim-Spaniel, denjenigen der Eich-baumbrauerei Bruchsal Kern-Pforzheim für deutsche Doggen, denjenigen des Herrn Direktor Verblinger-Bruchsal Stenz-Ladenburg für Gordonsetter. Am 4 Uhr fand im Hotel zur Post eine Verbands-vorstandssitzung unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Herrn Geh. Oberregierungsrat Dr. Reichardt statt, die eine Reihe von Inno-logischen Fragen erledigte. Unter anderem wurde beschlossen, daß für die Zukunft für Ausstellungen 2. für Schauen 1. Verbandschrenpreis gestiftet werden sollen, die jedoch nur an Mitglieder von Verbands-vereinen vergeben werden können. Ferner soll eine Richterliste auf-

gestellt werden. Im Mai 1912 findet in Heidelberg eine Verbands-ausstellung statt.

Mingolsheim (H. Bruchsal), 25. Juli. Gestern nachmittag wollte das jährliche Töchterchen der Familie Bender in Abwesenheit der Eltern für das kleine Kind Milch auf Spiritus wärmen, als die Kleider des Mädchens Feuer fingen. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden an den Händen, an der Brust und im Gesicht.

Heidelberg, 25. Juli. Dem Bürgerausschuß geht heute lt. „Heidel. Egl.“ eine Vorlage in Sachen der Wasserversorgung der Stadt zu, wonach die Verhandlungen des Stadtrats mit der Großf. Forst- und Domänenverwaltung wegen Ausführung von Bohr- und Pumpenlöchern im Domänenwald „Untere Lufthardt“ und wegen der im Fall eines günstigen Ergebnisses dieser Versuche geplanten Er-richtung einer Pumpenanlage daselbst behufs Versorgung der Stadt mit den erforderlichen Wassermengen abgeschlossen sind.

Donauwörth, 24. Juli. Gestern mittag fand in Hültingen eine Versammlung statt zur Besprechung der Straßentorektion von Wehra nach Niedböhlingen. Der Versammlung wohnten auch Ober-amtmann Dr. Strauß, Forstrat Dr. Wagner, Oberförster Freiherr von Schaumburg und Oberbauinspektor Kienzler, sämtliche von Donau-wörthingen, an. Die Straße nach Niedböhlingen hat jetzt von Wehra aus eine Steigung von 12—14 Prozent und es ist sehr schwer, diese steile Anhöhe, besonders mit geladenen Fuhrwerken, zu befahren. Durch einen kleinen Umweg, den die neue, in Vorschlag gebrachte Straße machen würde, könnte die Steigung um die Hälfte verringert werden. Der Kostenaufwand beträgt etwa 14 000 Mark und hofft man, daß der Staat zwei Drittel und die verschiedenen Gemeinden ein Drittel der Kosten übernehmen werden.

Geisingen (H. Donauwörthingen), 24. Juli. In den Tagen vom 8.—10. August wird der landwirtschaftliche Bezirksverein Donauwörthingen in Geisingen einen praktischen Kursus in der häuslichen Obst- und Gemüseerzeugung veranstalten. Die Leitung des Kursus liegt in der Hand des bekannten Obstbaulehrers H. Grote von Ueberlingen. Die Beteiligung ist kostenfrei.

Wiesbaden, 25. Juli. Am Sonntag, den 30. d. Mts., findet im benachbarten Menschengrund anlässlich der Uebergabe verstor-bener von der Großherzogin-Witwe Luise gestifteter Spinnrosetten und Spinnpreise ein Trauungs- und Spinnfest für das Gebiet südlich um den Feldberg statt, verbunden mit Kinderpielen und Tanz im Freien. Auch wird Gelegenheit geboten sein, verschiedene alte Schwarz-waldhäuser zu besichtigen und dort Hausgewerbetreibende, Schneefler, Schachtelmacher, Schachtelmalter, Bildhauer, Goldschmiedinnen und den letzten Glasarbeiter des Hochschwarzwaldes, der vom benachbarten Flecke herabkommen wird, bei der Arbeit zu sehen. Endlich wird in den unteren Räumen des Schulhauses im Bordenberg eine Aus-stellung von alten Druden nach den Fürstenbildnissen der aus Men-schengrund gebürtigen Gebrüder Winterhalter, von denen auch mehrere Originalgemälde und Handzeichnungen aus dem Besitz ihrer Erben gezeigt werden können, veranstaltet.

Säckingen, 21. Juli. Am 20.—21. August d. J. findet in Säckingen der 11. Verbandstag Südd. Schuhmachermeister statt.

Konstanz, 24. Juli. Am Sonntag fand hier die diesjährige Hauptversammlung des badischen Geometervereins statt, die von unge-fähr 40 Herren besucht war. Die geschäftliche Sitzung fand im Stadthaussaal statt und dauerte ca. zwei Stunden. Es kamen dort rein sachliche Besprechungen zur Besprechung. Hierauf fanden verschie-dene gemütliche Veranstaltungen statt.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 22. Juli. A. Schlachthof. In der Zeit vom 17. Juli bis 22. Juli wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1355 Stück Vieh und zwar: 188 Großvieh (70 Ochsen, 38 Kühe, 37 Färsen, darunter aus Frankreich 00 Ochsen, 0 Rind, 0 Kühe, 00 Färsen), 276 Kälber, 888 Schweine, 61 Hammel, 2 Ziegen, 0 Kleine, 0 Ferkel, 5 Pferde, 0 Geseh. 12525 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterteilt. — B. Viehhof. Zum Markte wurden auf-geliefert: 46 Ochsen, 12 Bullen, 14 Kühe, 29 Färsen, 254 Kälber, 00 Schafe, 0 Fische, 1150 Schweine, 0 Kleine. Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 95—98 M., 2. Qual. 90—94 M., 3. Qual. 81—89 M., für Bullen 1. Qual. 85—88 M., 2. Qual. 83—85 M., 3. Qual. 80—83 M., für Färsen 1. Qual. 90—98 M., 2. Qual. 00—00 M., 3. Qual. 00—00 M., für Kühe 1. Qual. 81—84 M., 2. Qual. 76—80 M., 3. Qual. 64—74 M., für Kälber 1. Qual. 102—105 M., 2. Qual. 97—100 M., 3. Qual. 93—97 M., für Schafe 1. Qual. 00—00 M., 2. Qual. 00—00 M., für Schweine 1. Qual. 61—63 M., 2. Qual. 60—00 M., Sauen und Eber 00 M., pro 80 Kilogramm Lebendgewicht, für Kleine 0,00—0,00 M., das Stück. Tendenz: langsam.

von Barjewisch'sches Sägewerk G. m. b. H. 11687.3.1 Marienstr. 60. Telephon 486. Sortiment des Ausverkaufs von Holzern Eichen, Buchen, Forsten, Tannen, Erlen, Kirschbaum. Alle Sorten Tannenbretter, deutsche Hobelriemen m. aufrechten Fahren, Katten, Stumpenlatten, Gipslatten, Leisten, Stiegen-griffe, Gesimse, Verkleidungen, Birch-pine, amerik. Kiefern. Restpartien aller dieser Sorten billigt.

Ferientours für Schüler und Schülerinnen aller Lehranstalten Nachhilfe u. Arbeitsstunden: in allen Realfächern, insbesondere auch in Französisch, Englisch, Latein und Griechisch. Der Kursus beginnt Montag, den 31. Juli, dauert über die ganzen Ferien und ist besonders für solche Kinder berechnet, die in der Schule zurückgeblieben sind. Vorbereitung für alle Klassen höherer Lehranstalten. — Honorar mäßig. Ferner machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß Anfang September ein Vorbereitungs-Kursus für das Einjährig-Freiwilligen-Examen beginnt. Ausführliche Auskunft bereitwilligst durch die Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Merkur“, Telephon Nr. 2018. Karlsruhe, Kaiserstraße 113. Die Direktion.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern unvergesslichen, lieben, guten Vater Gustav Decker Verwalter nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren, wohl vorbereitet, in die ewige Heimat abzurufen. 11724 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Stefanie Decker, geb. Ernst. Karlsruhe, den 24. Juli 1911. Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. ds. Mts., 5 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerhaus: Schillerstrasse 2, II.

Danksagung. Für die herzliche und wohlthuende Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter Paulina Zeller geb. Spinner bewiesen wurde, sprechen wir unsern tiefempfundenen Dank aus. 11721 Der trauernde Gatte: Daniel Zeller nebst Kindern. Karlsruhe, den 25. Juli 1911.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen unerlebbaren Verluste unserer lieben nun in Gott ruhenden Gattin und Mutter Margarethe Widenhorn sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir dem barmherzigen Schweflern des St. Bernhards-hauses für ihre liebevolle aufopfernde Pflege, sowie für die vielen Kranzgebunden und Begleitung zur letzten Ruhestätte. Karlsruhe, den 25. Juli 1911. 223644 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Mit-teilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Groß-mutter Karoline Pfeifer Wwe. geb. Paulus nach längerem Leiden im 57. Lebensjahr sanft ent-schlafen ist. 223654 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frieda Willig, geb. Pfeifer Jakob Willig Nina Pfeifer Otto Pfeifer Th. Pfeifer. Mülburg, den 25. Juli 1911. Die Beerdigung findet Mitt-woch, abends um 7 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. Trauerhaus: Herweg 26.

Bekanntmachung. Nr. 77401 c. Straßenteuerung betr. Wegen Teuerung werden nachge-nannte Straßenteuern vom 24. d. Mts. ab während der Dauer der Arbeiten polizeilich gesperrt: Gttiger Allee, Gartenstraße zwischen Ritter- und Karlstraße, Viertelmeier Allee von Maxau-bahn bis Guttstraße, Noll-strasse, Boedstrasse von Noll-bis Guttstraße, Rebenusstraße. Karlsruhe, den 24. Juli 1911. Großh. Festkassam. - Polizeidirektion. Schaidle. Weigel.

Billiges Angebot. Cigaretten Deutsche Sport, pro Kille 12.— Decker Sport, pro Kille 19.— Cigaretten mit Goh. pro Kille 7.50. Bestellungen unter Sport 11744 an die Exped. der „Bad. Presse“. Prima Apfelwein goldklar, liefert in Reichsfässern von 40 Liter an zu 24 Bfg. per Liter, Reinetten zu 30 Bfg. per Liter. Kohler & Berger, Apfelwein-Kellerer Bühl i. B. Biederstein vieler Sanatorien und 20.2. Hotels. 6820a.

Inventur 10% in bar oder doppelten Marken. Enorme Lager in Wäsche — Stickereien und Spitzen — Weiss-Stoffe — fertige Damen-Wäsche — Gardinen. Günstige Kauf-Gelegenheit für 11740.2.1 Verlobte. Spezialgeschäft Oscar Baier, Kaiserstr. 174, bei der Hirschstr. Druckerarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

# Schluss unseres Inventur-Verkaufs

## Montag den 31. Juli.

### Restbestände in Blusen, Kostümröcken, halbfertigen Kleidern etc.

sind einer nochmaligen Preisermäßigung unterzogen worden und bilden eine außergewöhnlich billige Kaufgelegenheit.

# Gebr. Ettlinger, Großh. Hoflieferanten.

**Hühner** beste Eierleger der Welt. Ger-lana. Sie ka-talog umfr. **Libberger**, Dainstadt Nr. 81 (Baden). 5967a

**Haasenstein & Vogler** A.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1. Etage. Annoncen-Expedition

**Rentenhaus gesucht.** Besseres Rentenhaus suchend gegen meine in Baden in schöner Lage gelegene Villa, Mietwert Mk. 3800.— einmündigen Paragrafen kann in jeder Höhe erfolgen. Offerten unter V. 3147 an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Karlsruhe. 11785

**1-2 Familienhaus, Herrschaftshaus.** Gediegen gebautes, herrschaftlich eingerichtetes 1-2 Familienhaus in allererster Lage hier umständehalber zu verkaufen. Offert. unter B. 3151 an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Karlsruhe. 11781

**Rentenhaus.** In bester Lage der Karlsruhe ist ein vorzüglich gebautes, besseres Rentenhaus, auch als Geschäftshaus verwendbar, umständehalber zu verkaufen. Prima Spekulationsobjekt. Offert. unter A. 3150 an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Karlsruhe. 11782

**Rentenhaus.** In der Nähe des Durlachertores, Durlacher Allee, ist ein 2-3 Zimmerhaus, in vorzüglichem Zustande, auch der komplette Hof vermietet, umständehalber und äußerlich günstig. Bedingungen preiswert zu verkaufen. Offert. unter W. 3148 an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Karlsruhe. 11747

**Farben u. Lack** Engros-Geschäft sucht zum Besuche der Materialindustrie branchefremde Reisenden. Offert. unter H. 3160 an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Karlsruhe. 11747

**Rentenhaus.** In südwestlicher Lage ist ein solid gebautes 5 Zimmerhaus mit Etagenheizung, Bad, Veranden aus erster Hand preiswert zu verkaufen, event. gegen gut gelegenen Bauplatz zu vertauschen. Offert. unter Z. 3149 an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Karlsruhe. 11783

**Willen-Bauplatz** gegen Kassa zu kaufen gesucht, nur prima Lage kommt in Betracht. Bevorzugt wird Karlsruh. Weiertheimerallee. Offert. mit genauen Angaben und zu richten unter C. 3152 an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Karlsruhe.

**Angenehme lohnende Vertretung!** Eingeführte Firma sucht solide, tüchtige Vertreter gegen Provision u. event. Spesenanteil. Keine Reise-Winter nötig. Offert. unter F. 6579 an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Stuttgart. 6709a

**Im Töchterheim des bad. Pfarrvereins, Medtenbacherstraße 14 in Karlsruhe,** können auf kommenden Herbst noch einige Schülerinnen aus gebildeten, evangel. Familien in Pflege genommen werden. Pensionen sehr mäßig. Prospekt, sowie nähere Auskunft durch den Vorstand des bad. Pfarrvereins: **Pfarrer Weymann** in Dagsfeld bei Karlsruhe. 6742a

**Tüchtige Köchlein** im Ausbilden von Köchlein u. Kellnerinnen empfiehlt sich in u. außer dem Hause. **Marienstr. 40, part. rechts.** 923652

**Graue Haare** machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, waschechten Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, gebrauche unser geschütztes, Crimin, das Weiruf erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches u. niemals versagendes Mittel ist. Preis 3 M. Funke & Co., Berlin S.W. Verk. l. d. Kronen-Apotheke, Karlsruhe. 8

**Wir suchen verkäufliche Häuser** mit oder ohne Geschäft. Offert. nur von Selbstveräußerern erbeten. **Bern u. Verkaufs-Centrale, Frankfurt a. M., Genshahaus.**

**Garten-Brunnen!** mit oder ohne Rohr, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter Nr. 923651 an die Expedition der **Bad. Presse**.

**Grünwinkel.** Kleine Villa, bestehend aus 5 Zimmern u. Garten zu verkaufen. Offert. unter Nr. 923648 an die Exped. der **Bad. Presse** erbeten.

**Chaiselongues** elegant, neu, gut gearb. zu verk. **Werner, Schloßplatz 13, Cinn. Carl-Friedrichstr., part. r.** 923658

**2 Hof- od. Zughunde** starke Hunden, 1 J. alt, 12 Wk., abzugeben. **Gerle, Annelingen.** 923652

**Stellen-Angebote.** Feuer-Versicherung. Wir suchen zum 1. Oktober, ev. früher, einen mit der Branche vertrauten. 11748.3.1

**Büro-Beamten,** welcher auch flatter Korrespondent sein muß. Kenntnisse in der franz. Sprache erwünscht. Bei zufriedensstellenden Leistungen Aussicht auf ruhegehaltsberechtigter Anstellung. Gest. schriftliche Offerten mit Lebenslauf u. Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die **General-Agentur Karlsruhe der Gothaer Feuerversicherungsbank, a. G., Dirschstraße 116.**

**Tüchtiger Buchhalter,** selbständiger Arbeiter, wird per sofort auf einige Stunden täglich gesucht. Offert. unter Nr. 923609 an die Exped. der **Bad. Presse**.

Die **Königlich-Fürstenerbische** Kammer in Donaueschingen sucht zum alsbaldigen Eintritt einen **Kanzleigehilfen,** welcher eine schöne Handschrift hat und in der Stenographie, sowie im Gebrauch der Schreibmaschine geübt ist. Anfangsgehalt 1200 M. und Zeugnisse u. Lebenslauf sind einzureichen. 6704a

**Buchhalter gesucht!** Ein Kolonialwaren- u. grob-Geschäft Oberbadens sucht für sofort oder später einen tüchtigen Buchhalter, welcher mit sämtlichen Computararbeiten vertraut, festerer Rechner u. zuverlässiger Kontrollierer ist. Offert. unter Nr. 6701a an die Expedition der **Bad. Presse**. 2.2

**Bekanntes Großdeffillier** sucht für ihre Gonnas, Ostweimbeillate und erllast. Spezialitäten geeigneten Vertreter für West- u. Ostpreußen, welche bei Konitoreien, Cafes, Delikatessenhandl., Restaurationen und sonst. einschlägiger Kundsch. auf eingeführt ist. Gest. Angebote unter F. L. F. 945 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 6679a2.1

**Cigarren!** Zum Besuch der in Betracht kommenden Kundsch. (Biere, Kantinen, Spezialgeschäfte, Friseur etc.) tüchtige, gut eingeführte **Beretreter** gegen hohe Provision gesucht. Offert. mit Referenzen und Angabe der seitigeren Tätigkeit unter F. S. G. 971 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 6676a

**Cigarren-Vertreter** für hervorragende Marken auf allen Plätzen gegen hohe Provision gesucht. Offert. unter Nr. 923701 an die Exped. der **Bad. Presse**. 6.5

**Per 1. Oktober für das Badische Oberland** ein energischer, pünktlicher und gut eingeführter **Reisender** der Erfolge nachweisen kann, von leistungsfähiger Warenfabrik gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisse u. Abschriften zc. unter Nr. 6571a an die Exped. der **Bad. Presse**. 3.3

**Reisender,** welcher Kaffereien u. Kolonialwaren-Geschäfte in Baden besucht, zur Mitführung eines anderen Bediensteten gegen Provision gesucht. Gest. Off. u. Nr. 6563a an die Exped. der **Bad. Pr.** erb.

**Ca. 100 Mark Verdienst pro Woche.** Dauerwäsche, Versand-Geschäfte, Oberreisende mit Personal, Privat, gehalten günstigste Offerte in **Saxonia-Dauerwäsche** garantiert bestes Fabrikat. **Otto & Co., Hannover.**

**Ein Herr,** gleich wo wohnb., sof. gesucht a. Verkauf b. Cigarren an Wirt, Händler zc. **Gertha, ev. 260 Wk. pr. 301,** oder hohe Prob. 6623a

**A. Rieck & Co., Hamburg.** Suche auf 1. August ein junges, sauberes, anständiges **Mädchen** als Anfängerin ins Buffet. **Räberes Amalienstraße 16.**

**Fräulein** gewandt im Maschinenschreiben u. perfekt im Stenographieren per 1. September eventl. früher für kaufm. Geschäftsbureau gesucht. Offert. mit Zeugnisabschrift und Gehaltsanpr. unter Nr. 923622 an die Exped. der **Bad. Presse**.

**Anfangs-Ladnerin** von angenehmem Aussehen, treu und willig, von achtbaren Eltern, findet sofort Stelle. **Albert Neu.** NB. Nur solche von auswärts werden berücksichtigt. 923640

**Tüchtiger Schneider** für Großküch und Damen-Jackets findet bei gutem Lohn dauernde Stellung. Muß das Meisterstück gemacht haben oder noch machen. 923639

**Herrmann Friedrich,** Herren- und Damenschneiderei, 19 Schützenstraße 19.

**Monteure** die schon auf Benzinmotoren gearbeitet haben und sich auch für auswärtige Montagen eignen. Offert. mit Angabe bisheriger Tätigkeit zc. unter O. 120 F. M. 6476a an die Exped. der **Bad. Presse**.

**1 Kutscher** lediger, zuverlässiger Mann, der sich mit Pferden umgeben versteht, kann sofort eintreten. 2.1

**Wilhelm Dvorath,** Ettligen. 6710a

**Pferdeknecht-Gesuch.** Ein tüchtiger Pferdeknecht der Erfahrung in Landwirtschaft hat, wird gegen hohen Lohn in dauernde Stellung auf 1. August ds. Jrs. gesucht von **Gr. Gutsherrnverwaltung Scheibenhart b. Karlsruhe.** Persönliche Vorstellung erwünscht. 8.1

**Saubere Frau** sucht Beschäftigung im Waschen u. Büten. 923641 **Scheffelstr. 50, d. 2. Et.**

**Stütze** das schon lang und etwas Hausarbeit übernimmt, für H. deutsch. Gehalt nach **Winterden.** 3.2 Offert. und Zeugnisse **6688a Hotel Kraemer, Bruchsal.**

**Mädchen,** das von besseren Gauen gute Empfehlungen besitzt und auf langjährige Stellung reflektiert, für alle Hausarbeiten gesucht. 11746 **Durlach, Ettlingerstraße 17.**

**Mädchen gesucht.** **Kantine Zimmer, Grünwinkel.** Wegen Verheiratung meines Mädchens suche auf erlen od. Anfang August ein gut empfohlenes, das etwas kochen und die Hausarbeit besorgen kann. 923614 **Kaiserstraße 166, 3. Stod.**

Suche ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. August gegen guten Lohn. Vorzustellen. **Sähringerstraße 76, part.** Jüngeres Mädchen sofort gesucht. **Sähringerstraße 11 (Baden).**

**Dienstmädchen** für tagsüber in kleinen Haushalt per sofort gesucht. **Teicher, Carl-Friedrichstr. 19, II.**

**Junge saub. Monatsfrau** gesucht. Zu erfragen **2.2 Gutesbergplatz 4, II. l.**

**Wäscherin** sucht für dauernd 11743.2.1 **Dampfwalkhansalt Schorpp, Westendstraße 29 b.**

**Kostümbüglerinnen,** durchaus tüchtig, finden dauernde Stellung bei guter Bezahlung. **Karl Timeus, Färberei u. chem. Wäschsalz, 2.1 Marienstr. 21.** 11726

**Stellen-Gesuche.** **Junger Kaufmann,** der im Herbst vom Militär entlassen wird, mit guten Zeugnissen, in allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellung per 1. Oktober. Gest. Offert. unter Nr. 923620 an die Exped. der **Bad. Presse** erb.

**Stelle-Gesuch.** Fräulein, geübten Alters, sucht Stelle als Weibungs-Beischlicherin in Hotel, eventl. auch für Büfett. Offert. unter Nr. 923612 an die Exped. der **Bad. Presse** erb.

**Vermietungen** **Zu vermieten** schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort oder später. 923655 **Goethestraße 45.**

Regen Verheerung eine schöne 3 Zimmerwohnung und Kammerde zu vermieten. **923631 Biederstraße 4, 2. Stod.**

**2 Mansardenwohnungen** von je 1 Zimmer und Küche an soliden Mann od. alleinst. Frau sofort zu vermieten. Zu erfragen. **923624.1 Kaiserstraße 7, partiere.** **Offenweinstr. Nr. 29, Neubau,** beim Tullnplatz, sind schöne Wohnungen von 2 Zimmer mit Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. **Nab. Rudolfstr. 9, 2. Stod.** 923615 **Kaiserstraße 93** schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon u. Zubeh., auf die Straße gehend, zu vermieten. **923619 Näheres beim Haldeigentümer.** **Lahnstraße 26** in Mansardenwohnung von 2 Zimmern mit Zubeh. zu vermieten. Anzueh. von 12-2 Uhr u. nach 7 Uhr abends. **Nab. 9, Et., rechts.** 923649.2.1

**Werberplatz 33** ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speisekammer an Heine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. **Nab. 2. Et. r.** 923667

**Wielandstraße 8** ist eine Wohnung von einem groß. Zimmer u. Küche mit Gasleitung sofort zu vermieten. **923635**

**Wintheim, Ernststraße 3, 1. Stod.** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung sof. oder später zu verm. **923616 Näheres daselbst im 2. Stod.**

**Für Pensionäre oder Privat.** Habe hier in meinen schönsten neuen Häusern fünf Logis mit je 3-4 Zimmer zum Teil mit Gasabsluß à 200 M. jährlich zu vermieten. Geisingen liegt in geun-der Höhenlage an der Donau, Bahnhst., ist großer Ausflugsort auf Wartenberg, ff. Wildpark, hat sehr schöne Ausflugsplätze mit schön angelegten Wegen in den nahen Wald u. kann allen Fremden best. empfohlen werden. **6706a Geisingen (Baden), 24. 7. 11.** **M. Seitz zum Franz.**

**Wohn- u. Schlafzimmer,** mit möbliert, mit separatem Eingang, sofort oder auf 1. August zu vermieten. **6022a\* Carl-Friedrichstraße 6,** 1 Treppe links.

**Miet-Gesuche.** Kinderloses Ehepaar sucht eine 2 Zimmerwohnung, Mansarde, Hinterhaus ausgereicht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 923607 an die Expedition der **Bad. Presse** erbeten.

**Möbl. Zimmer** bei freundl. Leuten sucht junger solider Beamter. Inthanhaltung der Kleider u. Wäsche erforderlich. Offert. m. Preisang. u. Nr. 923642 an die Exped. der **Bad. Presse**.

**Beamter** sucht gut möbliertes Zimmer, eventl. mit Klavier. Offert. unter E. Z. bahnhst-lagernd erbeten. 923628

**Suche** für meinen Jungen (15 Jahre) auf dem Lande für 4 Wochen Pension. Offert. nebst Preis erbeten unter Nr. 923650 an die Expedition der **Bad. Presse**.

**Herren-Stiefel**  
Erklassige Fabrikate Modernste Formen.  
**Loew-Hölzle**  
Karlsruhe Kaiserstr. 187

